

Call for Papers

Fachunterrichtsgeschichte(n). Exemplarische Studien zur Erforschung der Praxis des Fachunterrichts in (bildungs-)historischer Dimension

Herausgeber*innen: Josefine Wähler, Marco Lorenz, Sabine Reh, Joachim Scholz

Am 25. und 26.06.2020 führte die *BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation Berlin* in Kooperation mit der *Abteilung für Historische Bildungsforschung der Ruhr-Universität Bochum* einen Workshop zur Geschichte des (Fach-)Unterrichts durch. Die Veranstaltung brachte Forscher*innen zusammen, die aus verschiedenen Perspektiven und Fachzusammenhängen kommend die Praxis des (Fach-)Unterrichts in historischer Dimension erforschen.

Der geplante Sammelband soll die Ergebnisse dieser Tagung zusammenführen und dabei Herausforderungen und Möglichkeiten ausloten, Schule und Unterricht als historisch gewachsene Phänomene zu hinterfragen und neu zu diskutieren. Ziel ist es, eine über die reine Programmgeschichte hinausreichende Geschichte des Fachunterrichts zu erzählen, die an der Verknüpfung und Verwobenheit der einzelnen Schul- und Unterrichtsfächer interessiert ist.

Auch wenn dem Befund grundsätzlich zugestimmt werden kann, dass die Schulfächer in ihrer Vielfalt einen relativ stabilen Kanon herausgebildet haben (vgl. Tenorth, 1994), soll in diesem Zusammenhang hier eine andere These verfolgt werden: „Der historische Prozess der ‚Verfächerung‘ legt nahe, dass sowohl Schulfächer wie universitäre Disziplinen, auch wenn sie nicht in einem linearen und einseitigen Ableitungsverhältnis zueinander stehen, ihre Legitimität zunehmend aus einem bestimmten Modus des Umganges mit Wissen, aus spezifischen Wissenspraktiken, bezogen“ (Reh/Caruso, 2020, S. 616). Daran anschließend soll im Zentrum des Sammelbandes weniger die systemische Ebene sondern vielmehr die (bildungs-)historische Erforschung von ‚Fachlichkeit‘ stehen, die sich maßgeblich auf der Ebene der Schulpraxis niederschlägt und aus historischen Materialien gewonnen werden kann, die im Kontext von Schule und Unterricht entstanden sind oder genutzt wurden. Unter ‚Fachlichkeit‘ verstehen wir einen Modus des Umgangs mit fachlich relevantem Wissen (Reh/Caruso, 2020), während ‚das Fach‘ selbst als strukturgebendes Ordnungsprinzip die verschiedenen Wissensbestände zusammenführt und zugleich rahmt.

Wir gehen von der These aus, dass es sich hierbei jedoch gerade nicht immer um eindeutige und trennscharf voneinander abzugrenzende Fächer handelt, sondern vielmehr um eine Art ‚Gravitationsfeld‘, in dem diverse Wissensbestände angesiedelt sind, die in einem Aushandlungsprozess miteinander stehen und in Abhängigkeit von der ihr zugeschriebenen gesellschaftspolitischen Funktion, Prozesshaftigkeit und zeitlichen Eingebundenheit unterschiedlich stark adressiert und ausgeprägt sein können. Zu ‚Wissensgebieten‘ (Schneuwly 2018) gebündelt, finden sie ihren Niederschlag in Form von Schul- und Unterrichtsfächern. Diese fungieren so gesehen als Träger vielfältiger Wissensbestände, sodass sich in jedem Unterrichtsfach auch ‚Spuren‘ angrenzender oder verwandter Fächer finden lassen. In den Fokus rückt damit auch die Frage danach, wie sich die Geschichte des Fachunterrichts im Spiegel des historischen Materials abbildet. Warum werden bestimmte historische Materialien zu fach-immanenten Quellen bzw. als solche adressiert, fachlich zugeordnet und etabliert? Lassen sich über bestimmte Quellen

und Unterrichtsmittel Rückschlüsse ziehen auf den Prozess der ‚Verfächerung‘, seine Aushandlungsprozesse und die damit verbundenen Wissensgebiete?

Für den geplanten Sammelband werden Beiträge von Forscher*innen erbeten, die den Fachunterricht bzw. die Entstehung und Transformation eines Schulfachs in (bildungs-)historischer Perspektive, quellenorientiert und unter Bezugnahme auf die oben aufgeworfenen Aspekte beleuchten. Darauf aufbauend soll versucht werden, die Verwobenheit der Fächer in ihrer historischen Dimension als ein dynamisches Feld zu beschreiben, auf dem Wissensbestände und Unterrichtspraktiken weniger konstant erscheinen als der Fächerkanon zunächst vermuten lässt.

Denkbar und erwünscht wären demnach auch vergleichende Arbeiten, die die Entwicklung und Transformation eines bestimmten Faches nicht rein disziplinär diskutieren, sondern gerade Schnittmengen zu angrenzenden Fachgebieten mit aufzeigen oder es „erlauben [...], lokale, regionale oder nationale mit universalen Perspektiven zu verbinden“, wie Schneuwly am Beispiel der Schweizer Kantone skizziert hat (Schneuwly, 2018). Gegebenenfalls ließen sich auch Fallbeispiele identifizieren und beschreiben, die mit der Zeit möglicherweise an fachlicher Bedeutung verloren haben, in anderen Fächern „mit abgehandelt“ wurden bzw. darin aufgegangen sind oder solche, die sich erst in jüngerer Vergangenheit neu herausgebildet und etabliert haben.

Zeitplan:

Interessierte Autor*innen, die einen Beitrag einreichen möchten, werden bis 31.03.2021 um eine kurze Zusage per Mail sowie um einen vorläufigen Arbeitstitel gebeten, aus dem die fachliche Verortung und inhaltliche Schwerpunktsetzung hervorgehen. Eine erste Version der Beiträge (bis 30.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Fußnoten) soll bis zum 31. August 2021 eingereicht werden.

Eine Rückmeldung über die Annahme der Beiträge und Hinweise zu möglichen Änderungsvorschlägen seitens der Herausgeber*innen erfolgen bis zum 30.09.2021. Anschließend wird Zeit zur Überarbeitung und Anpassung eingeräumt. Die Open-Access-Veröffentlichung des Sammelbandes ist für das 1. Quartal 2022 geplant.

Kontakt

Josefine Wähler
BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF
E-Mail: waehler@dipf.de

Marco Lorenz
Ruhr-Universität Bochum (RUB)
E-Mail: marco.lorenz-z5x@rub.de

Literatur:

Tenorth, Heinz-Elmar: „Alle alles zu lehren“. Möglichkeiten und Perspektiven allgemeiner Bildung. Darmstadt 1994.

Reh, Sabine; Caruso, Marcelo: Entfachlichung? Transformation der Fachlichkeit schulischen Wissens. Zur Einführung; in: Zeitschrift für Pädagogik, Heft 5, 2020, S. 611–625.

Schneuwly, Bernard: Schulfächer: Vermittlungsinstanzen von Bildung; in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 21, 2018, S. 279–298.